

Bericht über die Fachtagung 'Perspektiven für den Lateinunterricht VI' [Korn]

Korn, Matthias (2023). Bericht über die Fachtagung 'Perspektiven für den Lateinunterricht VI' am 9./10. November in Erfurt. Ars docendi, 17, dicembre 2023.

Korn, a teacher of ancient languages at the University of Leipzig, gives a short report on the conference 'Perspectives for Latin teaching V', which took place on 9/10 November 2023 in Erfurt/Germany.

Vom 9. bis 10. November 2023 fand in Erfurt die sechste Fachtagung ‚Perspektiven für den Lateinunterricht‘ statt. Dieses Tagungsformat existiert seit 2013 und dient dem Zweck, im deutschen Sprachraum alle zwei Jahre Angehörige der Bildungsadministrationen und der universitären Fachdidaktik zusammenzuführen. In den vergangenen Jahren kamen zunehmend auch besonders engagierte Leiterinnen und Leiter sowie Lehrerinnen und Lehrer altsprachlicher Schulen / Klassischer Gymnasien dazu. Die Ausweitung auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterer europäischer Länder wird intensiv angestrebt. Das Format der ‚Perspektiven‘ besteht aus vier zwanzigminütigen Inputs und darauf bezogene Aussprachen mit einer Dauer von jeweils 50-60 Minuten. Dabei wird der erste Input durch drei Workshops verstärkt, die jeweils zweimal ablaufen und, wie der erste Input, ebenfalls Gegenstände der ersten Aussprache sind. Auf diese Weise soll ein Maximum an Diskurs- und Diskussionsmöglichkeiten gewährleistet werden.

Der erste Input (Matthias Korn, Leipzig) **Il primo input** (Matthias Korn, Lipsia) ha

behandelte alternative unterrichtliche Zugänge zu Latein aus den Jahren 2021 bis 2023. Genannt und kurz erläutert wurden ausgewählte Zugänge, und zwar sechs eher didaktische sowie sechs eher methodische Zugänge: Die Fachleistungsdifferenzierung nach Bildungsgängen, die unterschiedlichen Lesestile als Träger der Fachleistungen, die Arbeiten zur Kompetenzorientierung von Jesper u.a. (2021) sowie von J. Friedrich u.a. (2023), der Themenkomplex der künstlichen Intelligenz, das Konzept der Transformation, Arbeiten aus dem Bereich der transformierten Antike in der Fremdsprache, Olimpis ,Tiered Latin Reader‘, das Thema der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur in komplementärer und kompensatorischer Funktion, der von der Übersetzung ausgehende strukturelle Vergleich eines lateinischen Textes und der deutschen Übersetzung sowie die im Aufbau befindliche neuartige „ClassicsApp“.

Gegenstand des ersten Workshops (Elise Franz, Dresden) waren Olimpis ,Tiered Latin Reader‘. Diesen Leseheften liegt ein Adaptionssystem zugrunde, das Texte in mehreren Stufen anbietet. Das System stammt von dem amerikanischen Lateinlehrer Andrew Olimpi, der in bisher drei Ausgaben (2019 und 2020) Adaptionen von lateinischen Originaltexten erstellt hat. Der Text erscheint dabei in drei verschiedenen Stufen mit ansteigendem Anforderungsniveau. „Tier“ 4, die höchste Anforderungsstufe, ist der lateinische Originaltext selbst. Das Ziel der „Tiered Latin Reader“ ist die Steigerung der Lesefähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Lehr- und Lernstrategie des Scaffolding genutzt. Im Workshop wurden am Beispiel des Leseheftes zu Ovids „Pyramus und Thisbe“ zuerst die Prinzipien des Adaptionssystems

affrontato gli approcci alternativi all'insegnamento del latino dal 2021 al 2023. Sono stati nominati e spiegati brevemente alcuni approcci, tra cui sei di natura prevalentemente didattica e sei prevalentemente metodologici: la differenziazione del rendimento della materia in base ai programmi educativi, i diversi stili di lettura come portatori del rendimento della materia, il lavoro sull'orientamento alle competenze di Jesper et al (2021) e di J. Friedrich et al. (2023), il tema dell'intelligenza artificiale, il concetto di trasformazione, opere del campo dell'antichità trasformata nelle lingue straniere, il „Tiered Latin Reader“ di Olimpi, il tema della letteratura per bambini e ragazzi in lingua tedesca in funzione complementare e compensativa, il confronto strutturale tra un testo latino e la traduzione tedesca basata sulla traduzione e la nuova „ClassicsApp“, attualmente in fase di sviluppo.

Il tema del primo workshop (Elise Franz, Dresda) è stato il „Tiered Latin Reader“ di Olimpi. Questi libretti di lettura si basano su un sistema di adattamento che offre testi a più livelli. Il sistema nasce dall'insegnante di latino americano Andrew Olimpi, che ha creato adattamenti di testi originali in latino in tre edizioni (2019 e 2020). I testi sono suddivisi in tre livelli di difficoltà crescente. Il livello 4, il livello di difficoltà più alto, è il testo originale latino stesso. L'obiettivo del „Tiered Latin Reader“ è quello di migliorare le capacità di lettura. Per raggiungere questo obiettivo, viene utilizzata la strategia di insegnamento e apprendimento dello scaffolding. Nel corso del workshop, i principi del sistema di adattamento sono stati prima presentati dalla relatrice utilizzando l'esempio del libretto di lettura di „Piramo e

durch die Referentin vorgestellt; danach tauschten sich die Workshopteilnehmer in zwei Kleingruppen zu Qualität und Effektivität des Konzepts aus und schließlich präsentierten und diskutierten sie die Ergebnisse beider Kleingruppen. Das System stieß nicht auf einhellige Zustimmung, es überwog eine kritische Grundhaltung. Bemängelt wurde vor allem, dass die Adoptionsstufen 1-3 lediglich zu Text-, nicht aber zu Literaturkompetenz führen und die lateinische Sprache nur noch ein Transportmittel für Inhalte darstellt. Positiv wurde vermerkt, dass die verschiedenen Adoptionsstufen hilfreich sind für sehr schwache Schüler und auch schwächere Lehrer während der Lehrerausbildung.

Der zweite Workshop (Barbara Todtenhaupt, Kiel) behandelte das Thema „Lateinunterricht und künstliche Intelligenz – Bedrohung oder Chance?“. Sie unterschied dabei zwischen den Perspektiven der Lehrenden und der Lernenden und stellte u. a. die wesentlichen Arbeitsformen und -möglichkeiten vor, die ChatGPT aktuell für Lehrkräfte und Schüler eröffnet: Anwendungen zur Unterstützung von Lehrkräften z. B. bei der Herstellung von Übungen zu lateinischen Texten, Erstellung innovativer Interpretationsaufgaben und innovativer Prüfungsformate; Unterstützung von Schülern z. B. beim Self-Assessment und durch Vermittlung der Grundzüge kreativen Interpretierens. - Die Aussprache war v. a. von Uneinigkeit in der Frage danach bestimmt, was Lehrer vom Einsatz der künstlichen Intelligenz/ChatGPT erwarten. Eine positive Einschätzung im Sinne der Titelfrage des Workshops wird v. a. dann möglich sein, wenn durch Tools aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz nicht nur Übersetzungen, sondern auch Analysen

Tisbe‘ di Ovidio; i partecipanti al workshop hanno poi discusso la qualità e l'efficacia del concetto in due piccoli gruppi e infine hanno presentato e discusso i risultati di entrambi i piccoli gruppi. Il sistema non ha riscosso un consenso unanime; è prevalso un atteggiamento critico. La critica principale è stata che i livelli di adattamento 1-3 portano solo alla competenza testuale, ma non a quella letteraria e che la lingua latina è solo un mezzo per trasportare i contenuti. Tra gli aspetti positivi, si è notato che i vari livelli di adattamento sono utili per gli alunni molto deboli e forse anche per qualche insegnante durante l'avviamento alla professione.

Il secondo workshop (Barbara Todtenhaupt, Kiel) ha trattato il tema „Lezioni di latino e intelligenza artificiale - minaccia o opportunità?“. La relatrice ha distinto tra le prospettive degli insegnanti e degli studenti e ha presentato, tra l'altro, le principali forme di lavoro e le possibilità che ChatGPT attualmente offre a insegnanti e studenti: Applicazioni per supportare gli insegnanti, ad esempio nella produzione di esercizi su testi latini, nella creazione di compiti di interpretazione innovativi e di formati d'esame innovativi; supporto per gli studenti, ad esempio nell'autovalutazione e nell'insegnamento delle basi dell'interpretazione creativa. - Il dibattito è stato caratterizzato principalmente dal disaccordo sulla questione di ciò che gli insegnanti si aspettano dall'uso dell'intelligenza artificiale/ChatGPT. Una valutazione positiva, nel senso del titolo del workshop, sarà possibile soprattutto quando gli strumenti dell'intelligenza artificiale potranno essere utilizzati non solo per produrre traduzioni ma anche analisi di testi latini.

lateinischer Texte angefertigt werden können.

Im dritten Workshop (Oliver Schelske, Leipzig) ging es um ein spezielles digitales Thema: Die im Aufbau befindliche ‚ClassicsApp‘ und die mit dieser verbundene Frage ‚Neue Chancen für den altsprachlichen (Lektüre)Unterricht?‘. ‚ClassicsApp‘ ist eine neue Lern- und Lektüre-App, die dabei helfen soll, auch längere Texte oder Textabschnitte besser und schneller zu lesen. Diese App erhebt den Anspruch auf Ganzheitlichkeit, bietet also alles, was man für die Lektüre eines Textes benötigt: Einleitungen, Abschnittszusammenfassungen, Vokabelhilfen, Satz- und Grammatikerklärungen, Sach- und Namenserklärungen sowie Fragen zur Selbstkontrolle. Durch einfaches Klicken auf ein Wort des Textes werden alle nötigen Angaben in einem Pop-up-Fenster angezeigt. Zusätzlich lassen sich über verschiedene Erklär-Buttons weitere Informationen und eine Übersetzung einblenden. Die App ist aus einem Projekt der Universität München entstanden, hat einen gebührenpflichtigen Grundbestand an griechischen und lateinischen Texten. Dieser wird vom Projektteam erweitert werden, kann aber auch unter Mitwirkung kooperierender Schulen nach Einweisung durch das Projektteam selbstständig auf weitere Texte bzw. Textabschnitte zur Anwendung gebracht werden. Im Workshop wurden zunächst Ausgangssituation und Ziele der App erklärt und dann die mit der Verfügbarkeit zusammenhängenden Fragen diskutiert, v. a. die der erforderlichen Infrastruktur, die der Qualitätskontrolle, die der wünschenswerten Zusammenführung von Arbeitsergebnissen verschiedener Kooperationspartner sowie last, but really not

Il terzo workshop (Oliver Schelske, Lipsia) si è concentrato su un argomento digitale specifico: la ‚ClassicsApp‘, che è attualmente in fase di sviluppo, e la questione correlata delle ‚Nuove opportunità per l'insegnamento (della lettura) delle lingue classiche?‘. ‚ClassicsApp‘ è una nuova applicazione per l'apprendimento e la lettura progettata per aiutare gli studenti a leggere meglio e più velocemente testi più lunghi o sezioni di testi. L'applicazione sostiene di essere olistica, offrendo tutto ciò che serve per leggere un testo: introduzioni, riassunti di sezioni, aiuti per il vocabolario, spiegazioni di frasi e grammatica, spiegazioni di fatti e nomi, nonché domande per l'autoverifica. Facendo semplicemente clic su una parola del testo, tutte le informazioni necessarie vengono visualizzate in una finestra pop-up. Inoltre, ulteriori informazioni e una traduzione possono essere visualizzate tramite vari pulsanti di spiegazione. L'applicazione è il risultato di un progetto dell'Università di Monaco di Baviera e dispone di un archivio di base di testi greci e latini a pagamento. Questo sarà ampliato dal team del progetto, ma può anche essere utilizzato autonomamente per altri testi o sezioni di testo con l'aiuto delle scuole che collaborano, dopo le istruzioni del team del progetto. Nel corso del workshop sono stati dapprima illustrati la situazione iniziale e gli obiettivi dell'applicazione, quindi, sono state discusse le questioni legate alla sua disponibilità, in particolare le infrastrutture necessarie, il controllo di qualità, l'opportunità di combinare i risultati del lavoro di diversi partner di cooperazione e, infine, la questione dell'autorità di emanare linee guida e interpretazioni da parte degli sponsor

least die Frage nach Richtlinienkompetenz und Deutungshoheit durch ministerielle Geldgeber. In diesem Zusammenhang erscheint von besonderer Relevanz, dass auch weitere Apps mit ähnlichem Leistungsumfang auf dem Markt sind, aber lediglich die ‚ClassicsApp‘ auch für Griechisch geeignet ist. Die Themenfrage des Workshops wäre also allein schon in dieser Hinsicht uneingeschränkt positiv zu beantworten. Dass das aber nicht alles ist, zeigt die wechselhafte, durchaus nicht einhellige Zustimmung im Workshop, v. a. die kritische Frage, warum man im Zusammenhang des altsprachlichen Unterrichts überhaupt eine derartige App benötigt.

Im zweiten Input beschäftigte sich der Referent (Thomas Doeppner, Düsseldorf) mit dem Thema ‚Latein an nicht-gymnasialen allgemeinbildenden Schulformen‘ und machte eine Bestandsaufnahme zu bestehenden Konzepten, Materialien und der statistischen Situation in Deutschland. Behandelt wurde dabei die grundlegende Problemstellung, ob Latein ein allgemeinbildendes Fach ist, weiterhin die Frage, was Schüler und Lehrkräfte zum Lateinunterricht an nicht-gymnasialen Schulformen sagen, außerdem die Feststellung, dass Lateinunterricht ohne Latinum möglich und sinnvoll ist sowie ein Katalog der Anforderungen für Latein als zweite Fremdsprache ohne Latinum. Die Aussprache beschäftigte sich intensiv mit zahlreichen Fragestellungen zur statistischen Situation (sehr geringer Schüleranteil im Vergleich zum Gymnasium), zu den Varianten der Unterrichtung (undifferenziert vs. mit Fachleistungsdifferenzierung) und den Gelingensbedingungen für Lateinunterricht an nicht-gymnasialen

ministeriali. In questo contesto, sembra particolarmente rilevante il fatto che sul mercato esistano altre app con un'analogia portata di servizi, ma solo la ‚ClassicsApp‘ è adatta anche alla lingua greca. Solo per questo aspetto, la domanda posta dal workshop potrebbe quindi avere una risposta positiva senza riserve.

Tuttavia, il verdetto positivo risulta tuttaltro che unanime, soprattutto in merito alla questione riguardante la reale necessità di un'app del genere per l'insegnamento delle lingue classiche.

Nel secondo intervento, il relatore (Thomas Doeppner, Düsseldorf) si è concentrato sul tema del ‚Latino negli istituti non liceali‘ e ha fatto il punto sui concetti, i materiali e la situazione statistica presenti in Germania. È stato discusso il problema fondamentale se il latino sia una materia di istruzione generale, così come la questione di ciò che alunni ed insegnanti dicono delle lezioni di latino negli istituti non liceali, l'affermazione che le lezioni di latino senza Latinum sono possibili e sensate, nonché un catalogo di presupposti per il latino come seconda lingua straniera senza un Latinum. Il dibattito ha affrontato intensamente numerose domande sulla situazione statistica (percentuale di alunni molto bassa rispetto ai licei), sulle opzioni di insegnamento (indifferenziato verso con differenziazione delle materie) e sulle condizioni per il successo dell'insegnamento del latino negli istituti non liceali (ad esempio, l'insegnante come ambasciatore carismatico), ma è sempre tornato alla questione dello standard del Latinum, che sembra essere il più grande ostacolo al latino

Schulformen (z. B. Lehrkraft als charismatischer Botschafter), kehrte aber immer wieder zur Frage des Standards des Latinums zurück, die das größte Hindernis für Latein an nicht-gymnasialen Schulformen zu sein scheint. Außerdem wurde die statistische Situation (fünf von 16 Ländern ohne Angaben) als nicht aussagefähig eingestuft. Ob angesichts dieser Fragen und Feststellungen die Entwicklung von Latein an nicht-gymnasialen Schulformen einen „Hoffnungsschimmer“ (Doepner) erkennen lässt, bleibt fraglich.

Gegenstand des dritten Inputs (Alfred Lindl, Regensburg) war das Thema ‚Empirische Bildungsforschung und lateinische Fachdidaktik‘. Die Darstellung ging von der (unbefriedigenden) Ersteinschätzung aus, dass Unterrichtskonzepte und -rezepte auf der Grundlage einer normativen Didaktik und ohne echte empirische Fundierung nach wie vor gängig sind. Im Sinne von Effizienz und Ökonomie ist es dagegen erforderlich, Bildungsforschung und Fachdidaktik zu verknüpfen, v. a. um zu gesicherten Erkenntnissen über Unterricht zu gelangen, fachbezogene Bildungsprozesse und Lernerfolge zu optimieren und so die Zukunftsfähigkeit des Fachs zu sichern. Damit empirisch fundierte Forschung in der Fachdidaktik Latein erfolgreich sein kann, ist die Verknüpfung theoretischer, explorativer und konfirmierender Methoden erforderlich. Nur auf dieser Grundlage kann die Zukunft der alten Sprachen im Bildungssystem durch belastbare Erkenntnisse und Innovationen nachhaltig gesichert werden. Die Aussprache zeigte, dass dieses Themenfeld den meisten Tagungsteilnehmern bisher fremd ist – entsprechend zäh lief die Diskussion ab, die eher einer Fragerunde glich: Wie ist der

negli istituti non liceali. Inoltre, la situazione statistica (cinque Paesi tedeschi su 16 senza dati) non è stata considerata significativa. Alla luce di queste domande e di questi risultati, resta da chiedersi se lo sviluppo del latino negli istituti non liceali mostri davvero un "barlume di speranza" (Doepner).

Il tema del terzo intervento (Alfred Lindl, Regensburg) è stato ‚Ricerca educativa empirica e didattica del latino‘. La presentazione si è basata sulla valutazione iniziale (insoddisfacente) che i concetti e le ricette didattiche basate su una didattica normativa e senza alcun fondamento empirico sono ancora comuni. In termini di efficienza ed economia, tuttavia, è necessario collegare la ricerca educativa e la didattica della materia, soprattutto per ottenere conoscenze affidabili sull'insegnamento, ottimizzare i processi educativi legati alla materia e il successo dell'apprendimento e quindi garantire la futura vitalità della materia. Affinché la ricerca empirica nella didattica del latino abbia successo, è necessario combinare metodi teorici, esplorativi e confermativi. Solo su questa base è possibile garantire il futuro delle lingue antiche nel sistema educativo attraverso risultati e innovazioni affidabili. Il dibattito ha mostrato che questo argomento non è familiare alla maggior parte dei partecipanti alla conferenza - la discussione, che è stata più simile a un giro di domande, è stata di conseguenza difficile: qual è lo stato della ricerca nelle altre materie scolastiche e, soprattutto, nelle lingue straniere? Quali sono

Forschungsstand in anderen Schulfächern und v. a. Schulfremdfremdsprachen? Welche Quellen stehen für die Finanzierung von zahlreichen teuren fachdidaktisch-empirischen Analysen zur Verfügung? Der Diskurs schloss mit dem Hinweis auf die Erforderlichkeit von länderverbindender Kooperation auf der Ebene der Bildungsadministration. Vor allem sinnvoll erscheint die empirische Bildungsforschung im Fach Latein, um aus der Sackgasse der sich ständig um sich selbst drehenden normativen Fundierung von fachdidaktischen und -methodischen Fragestellungen herauszukommen.

Der vierte und letzte Input (Cornelia Eberhardt, Erfurt) setzte die Arbeit zum Thema der EPA Latein (Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Latein) der Fachtagung „Perspektiven V“ im Jahr 2021 fort: Im Anschluss an diese letzte Tagung hatte sich damals eine Gruppe von Fachleuten gebildet, die ihre Sichtweise zur Weiterentwicklung der EPA an die Konferenz der Kultusminister der deutschen Länder vorzutragen beschlossen hatten. Die Fachleute vertraten die Ansicht, dass folgende Punkte weiterentwickelt werden müssen, waren aber dabei nicht einhellig einer Meinung: Aufgabenformate, Aufgabengewichtung, Korrektur, Bewertung und Verhältnis der EPA zu den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache für die Allgemeine Hochschulreife. Diese Ansichten der Fachleute wurden im Input vorgetragen, doch mehrere anwesende Fachleute vertraten die Auffassung, dass ihre Sichtweise dabei nicht angemessen berücksichtigt wurde. Daraus ergab sich eine intensive Diskussion zur Frage nach dem weiteren Vorgehen, die letztlich mit der Empfehlung beantwortet

le fonti disponibili per finanziare le numerose e costose analisi didattiche ed empiriche? Il discorso si è concluso con un riferimento alla necessità di cooperazione tra gli Stati federali a livello di amministrazione scolastica. Soprattutto la ricerca educativa empirica in materia di latino sembra avere senso per uscire dal vicolo cieco della fondazione normativa di questioni didattiche e metodologiche specifiche della materia che ruotano costantemente su se stesse.

Il quarto ed ultimo contributo (Cornelia Eberhardt, Erfurt) ha proseguito il lavoro sul tema dell'EPA latino (Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Latein) della conferenza „Prospettive V“ del 2021: In seguito all'ultima conferenza, si era formato un gruppo di esperti che aveva deciso di presentare il proprio punto di vista sull'ulteriore sviluppo dell'EPA alla conferenza dei ministri dell'Istruzione e degli Affari Culturali dei Paesi tedeschi. Gli esperti ritenevano che i seguenti punti dovessero essere ulteriormente sviluppati, ma non erano unanimi nel loro parere: formati dei compiti, ponderazione dei compiti, correzione, valutazione e relazione dell'EPA con gli standard educativi per la lingua straniera continuata per la qualifica di ingresso all'istruzione superiore generale. Questi punti di vista degli esperti sono stati presentati nell'input, ma diversi esperti presenti ritenevano che i loro punti di vista non fossero stati adeguatamente presi in considerazione. Ciò ha portato a un'intensa discussione su come procedere, alla quale si è risposto con la raccomandazione che il gruppo di esperti continuasse il proprio

wurde, dass die Gruppe der Fachleute ihre Arbeit mit dem Bemühen um Konsens fortsetzen sollte. Dabei wurden die Punkte der 10%-Marke für die Bewertung der Übersetzungsleistung, des fünfzigprozentigen Anteils von Anforderungsbereich II bei der Gesamtleistung und der Gewichtung von Übersetzung und Interpretation nach wie vor als besonders kontrovers eingeschätzt.

Die Fachtagung fand im Evangelischen Augustinerkloster Erfurt in einem sehr würdigen und für Tagungsbelange gut geeigneten Rahmen statt. Die ca. 50 Teilnehmer sind dem Organisationskomitee sowie den Vortragenden und Workshopleitern zu großem Dank für Vorbereitung und Durchführung verpflichtet. Im Jahr 2025 wird ein Tagungsband mit allen Vorträgen erscheinen.

lavoro nel tentativo di raggiungere un consenso. I punti relativi al punteggio del 10% per la valutazione delle prestazioni di traduzione, la quota del 50% dell'area di requisito II nella prestazione complessiva e la ponderazione della traduzione e dell'interpretazione sono stati considerati ancora particolarmente controversi.

Il simposio si è svolto nel monastero agostiniano di Erfurt in un ambiente molto dignitoso e adatto alle esigenze della conferenza. I circa 50 partecipanti sono molto grati al comitato organizzatore, ai relatori e ai responsabili dei workshop per la loro preparazione e realizzazione. Un volume della conferenza con tutte le presentazioni sarà pubblicato nel 2025.

Matthias Korn
(matthias.korn@uni-leipzig.de)

Matthias Korn
(matthias.korn@uni-leipzig.de)